

FABEC-Pressemeldung:**Drei Überlegungen zum Single European Sky**

16.9.2013.- Angesichts der laufenden Diskussionen über die Zukunft der europäischen Luftverkehrsinfrastruktur und in voller Unterstützung der Zielsetzung des einheitlichen europäischen Luftraums haben wir, die sieben FABEC-Flugsicherungsorganisationen ANA (Luxemburg), Belgocontrol (Belgien), DFS (Deutschland), DSNA (Frankreich), LVNL (Niederlande), MUAC (EUROCONTROL) und skyguide (Schweiz), in einem Schreiben an die Europäische Kommission vorgeschlagen, hinsichtlich der Weiterentwicklung des Single European Sky (SES) drei zentrale strategische Überlegungen im Auge zu behalten.

Kern unserer Überlegungen waren dabei einerseits die Erfahrungen, die wir in den vergangenen acht Jahren der Stagnation sowie in der ersten Regulierungsperiode gemacht haben; andererseits leiten sich aus der geografischen Lage unseres funktionalen Luftraumblocks und dem daraus resultierenden hohen Verkehrsaufkommen ganz besondere Anforderungen ab. Die sieben Flugsicherungsorganisationen im FABEC haben ihre Überlegungen unter das Motto gestellt "Sicherung des Wirtschaftsstandorts Europa 20XX durch eine robuste Flugsicherungsinfrastruktur".

Der einheitliche europäische Luftraum erfordert eine auf realistischen Zielen basierende Doppelstrategie

Für SES legte die Europäische Kommission 2005 Ziele für 2020 und danach fest, die sich beispielsweise auf der Annahme begründen, dass der Verkehr bis zum Jahr 2020 um 50 Prozent steigt. Da diese Annahmen nicht mehr gültig sind, sind auch die Ziele nicht mehr realistisch. Auch die letzte veröffentlichte Verkehrsprognose geht wieder von einem 50-prozentigen Wachstum aus, doch angesichts der sinkenden Verkehrszahlen in den letzten Jahren ist eine derartige Hochrechnung bis zum Jahr 2035 nicht zu vertreten.

Die FABEC-Staaten haben heute in der Flugsicherung ein hohes Dienstleistungsniveau. Der Flugverkehr ist sicher, pünktlich und wird auf fast direkten Strecken geführt. Daher müssen wir uns darauf konzentrieren, diesen Leistungsstand aufrechtzuerhalten. Es darf nicht zu einer Destabilisierung des Gesamtsystems durch übertrieben ehrgeizige Leistungsziele, insbesondere im Bereich der Kosteneffizienz, kommen. Die Flugsicherungsorganisationen im FABEC sind überzeugt davon, dass es möglich ist, die in der Vergangenheit begangenen Fehler mit einer Doppelstrategie, die sowohl Wachstum als auch Stagnation/Sättigung im Auge behält, zu vermeiden. Darüber hinaus braucht SES neue, realistische Ziele, die den Entwicklungen der vergangenen Jahre Rechnung tragen. Die alten Ziele aus dem Jahr 2004 sollten nicht mehr als Maßstab gelten und müssten komplett revidiert werden.

Regionale Unterschiede müssen beachtet werden

Es gibt große Unterschiede im Verkehrswachstum, je nachdem welche Region in Europa man betrachtet. Im Herzen Europas stagniert der Verkehr mehr oder minder bzw. wächst nur mäßig, während er in anderen Ländern – ähnlich wie in Mitteleuropa vor zwanzig Jahren – geradezu boomt. Hier sind besonders die baltischen Staaten und die Türkei zu nennen. Obgleich die einzelnen Flugsicherungsorganisationen auf ganz unterschiedlichen Geschäftsmodellen basieren, unterliegen sie doch denselben Regulierungsvorgaben. Die Ziele berücksichtigen regionale und lokale Unterschiede (wie Altersversorgungssysteme, Umsatzsteuer, spezielle Flughafenanforderungen etc.) nicht oder nur unzureichend.

Daher sind die Flugsicherungsorganisationen im FABEC der Ansicht, dass die Ziele und die entsprechenden Maßnahmen nicht auf europäischer, sondern auf regionaler Ebene festgelegt werden sollten, damit regionale Unterschiede angemessen berücksichtigt werden können.

Die Umsetzung des einheitlichen europäischen Luftraum darf den laufenden Betrieb nicht gefährden

Die derzeitigen Mängel und Unzulänglichkeiten der bestehenden Verordnungen haben das finanzielle Gleichgewicht der Flugsicherungsorganisationen erheblich gestört. Aufgrund des unerwarteten und nicht eingeplanten Verkehrsrückgangs erwartet man im FABEC für die erste Regulierungsperiode (2012-2014) Umsatzeinbußen von 226 Millionen Euro. Vorläufige Berechnungen für die Jahre 2015 bis 2019 sagen den Flugsicherungsorganisationen im FABEC ein Risiko von 0,5 Milliarden Euro voraus. Notwendige Projekte müssen daher wegen fehlender Mittel aufgeschoben werden. Hinzu kommt, dass Verschiebungen von Verkehrsströmen, die das europäische Netzwerk verbessern, zu unangemessenen finanziellen Belastungen einzelner Flugsicherungsorganisationen führen.

Wir sind überzeugt davon, dass eine starke, unabhängige ökonomische Regulierung nicht allein auf der Grundlage von Verkehrsprognosen erfolgen darf, sondern auch die Entwicklung und Beeinflussbarkeit der Kosten berücksichtigen muss. Diese Regulierung muss kurzfristig die Flexibilität haben, auf Volatilitäten zu reagieren, ohne die langfristige Stabilität der Infrastruktur zu gefährden. Darüber hinaus wird ein Modell benötigt, das darlegt, wie finanzielle Verschiebungen adäquat aufgefangen werden können bzw. wie negative Auswirkungen auf einzelne Flugsicherungsorganisationen auszugleichen sind, die durch Verbesserungen des Netzwerks entstehen.

Links:

- ▶ [Three thoughts on the future of Single European Sky \(pdf\)](#)
- ▶ [Thoughts on the future of Single European Sky \(PDF mit Grafiken\)](#)
- ▶ [FABEC-Webseite](#)
- ▶ [FABEC im DFS-Intranet](#)

DFS Intranet-Portal, Datum: 13.09.2013, Bereich: VK, Autor: Andrea Schaefer
Nur zur internen Verwendung bestimmt!